

Vom Land- zum Energiewirt – Überlegungen zur Rentabilität von Biogasanlagen auf der Grundlage unterschiedlicher Substrate und Voraussetzungen in Deutschland
Beitrag für die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie 2007: „Swiss Agriculture on its Way to Europe“

Heinrich Hasselmann & Holger Bergmann

Departement für Agrarökonomie und RURALE ENTWICKLUNG

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

email: hhassel@uni-goettingen.de

Durch die Einführung des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) und nicht zuletzt durch dessen Reform im Jahre 2004, begann, in Folge der zugesicherten Abnahmeverpflichtung, seitens der Energieversorgungsunternehmen, ein Biogasboom in Deutschland. In erster Linie handelte es sich bei den ersten Anlagen, welche errichtet wurden, um Nassfermentationsanlagen auf der Basis von flüssigen Wirtschaftsdünger und Maissilage. Verbreitung fanden diese Anlagen ihrer Natur nach in Gebieten mit intensiver Tierhaltung. Auf Grund der räumlichen Ballung der Biogasproduktion sehen sich die Betreiber dieser Anlagen heute hohen Opportunitätskosten gegenüber. Der Grund dafür liegt in der steigenden Nachfrage nach vornehmlich Maissilage durch benachbarte Anlagenbetreiber sowie in den gerade in der Saison 2005/6 steigenden Weizenpreisen. Verschärft wird dieser Interessenskonflikt durch die geringe Transportwürdigkeit des Substrates.

Sowohl für den Betreiber als auch den Investor ist somit die zentrale Frage unter welchen Bedingungen sich der Betrieb einer Biogasanlage in den bezeichneten Regionen als rentabel erweist. Daneben stellt sich auch die weitere Frage, inwieweit sich die Rentabilität der Anlage durch einzelbetriebliche(s) Entscheidungen und Management weiterhin erhöhen lässt.

Dabei ist zu beachten, dass es sich um bestehende Anlagen handelt, deren wesentliche Prozesse durch den Betreiber nur bedingt beeinflusst werden können. Es ist somit notwendig die Rentabilität über die Struktur des gesamten Anlagenkonzeptes zu erhöhen.